

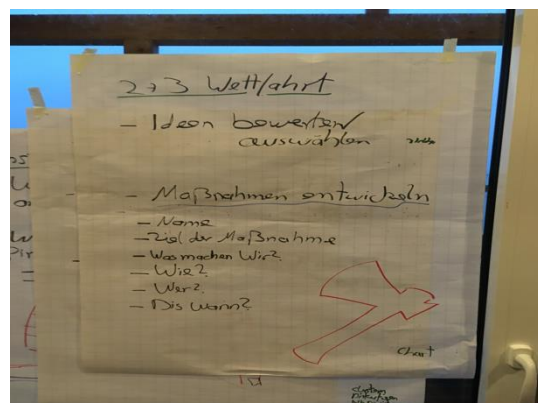
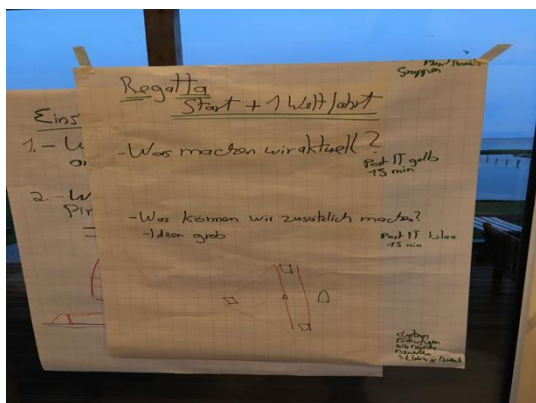
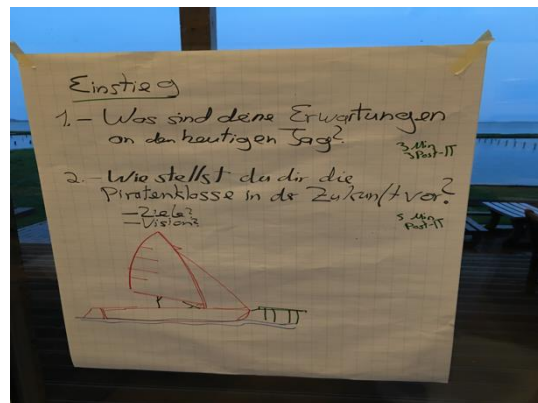
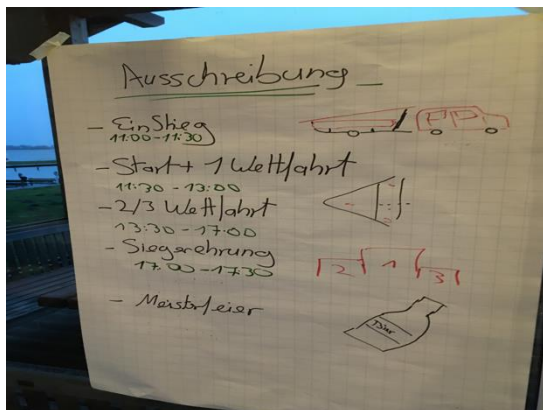
Dokumentation Workshop: Der Pirat in der Zukunft.

Ziel des Workshops

Abstimmung der aktuellen durchgeführten und Entwicklung neuer Initiativen. Die Initiativen sollen ohne großen Vorlauf umsetzbar sein, um ein schnelles, sichtbares Ergebnis zu erzielen.

Teilnehmer: Basti Bunte, Femke Gosch, Jonas Ronnebaum, Klaus Ewert, Kai Arendholz, Jan Schilling, Jessi Marker, Anne Helms, Björn Helms, Lukas Brüning (Moderator), Ralph Nyhuis, Brigitte Loos, Helmut Loos, Nadine Edinger, Kalle Wildt, Gabi Wildt, Eva Eckart, Uwe Schnarr, Jörg Leja, Emma Leja, Merle Maas, Vivian Eckelmann, Frieder Billerbeck, Maria Röttger, Timon Ostertun, Finn Soetebier, Eike Lauzus, Andreas Ebel, Svenja Thoroe, Karsten Bredt

Agenda



Vorgehen

In dem Workshop haben zu Beginn die Teilnehmer ihre Erwartungen an den heutigen Tag und ihre langfristigen Ziele der Entwicklung des Piraten aufgeführt. Dies wurde an dem Beispiel: Wie stellt ihr euch den Piraten in 2030 vor. Was wünscht ihr wie er dann aufgestellt ist. Die

einzelnen Vorstellungen wurden zusammengeführt und fünf allgemeine Kriterien untergeordnet.

Folgende fünf allgemeine Kriterien wurden definiert:

Stabile Jugend / Breitensport / Konstanz / gutes Image / Internationalität

Neben den Kriterien wurden mögliche Hebel (Kategorien) definiert mit denen die Kriterien erfüllt werden können / in die Kriterien eingeordnet werden.

Die Hebel waren ***Gemeinschaft / Jugend / Wettkampf / Kommunikation***.

Im ersten Schritt erfolgt ein Zusammentragen der aktuellen durchgeführten Maßnahmen. Im zweiten Schritt wurden zukünftige Potenziale der einzelnen Kategorien in Gruppenarbeit zugeordnet.

Die einzelnen aufgeführten Punkte wurden diskutiert.

Als nächster Schritt erfolgte die Definition von Gruppen aus den Ergebnissen, sowie das Zuordnen jeweiliger einzelner Punkte aus den anderen Gruppen.

Anhand der Einordnung der Punkte zu den Gruppen erfolgte in Gruppenarbeit die Ausarbeitung von konkreten sofort umsetzbarer Initiativen.

Folgende Gruppen haben sich gebildet

- **Jugend**
- **Regatta / Wettkampfformate**
- **Soziale Medien**
- **Basisinfos Pirat (Kommunikation)**

Initiativen

In den Gruppen wurden erste Initiativen besprochen und abgestimmt die den Piraten bereit für die Zukunft machen sollen.

Jugend

Piraten Akquise

- Aktive Vorstellung durch Probesegelein
- Theoretische Vorstellung Bewerbung
- Bei gemeinsamen Regatten mit weiteren Jugend- und Jüngstenklassen Schnuppersegeln nach den Regatten anbieten (Bsp. Röbel)
- Vereinsmitglieder auf eigenen Piraten mitnehmen – „Mentoring“
- Einladung von Umsteigern zum Segeln

European Pirate Exchange Program

- Piratenjugend aus unterschiedlichen Ländern zusammenführen zur IDJM, IDM und JEM – Rotation der Länder
- Jedes Jahr findet in einem Land vor einer Meisterschaft ein gemeinsames Trainingslager statt und die gemeinsame Teilnahme an der Meisterschaft
- Inkl. Teamkleidung + Rahmenprogramm
- Qualifikationsmodus für die deutschen Teams um teilnahmeberechtigt zu sein
- Startgelderstattung ausländischer Teams
- Kontaktaufnahme zu ausländischen KV-Entscheider

Schwimmwestenprogramm

- Für Top 3 der IDJM Schwimmwesten als Preis
- Inkl. Goldenes / Silbernes und Bronzenes Beil als Druck auf der Schwimmweste
- Sponsoring
- Weitere Aufkleber möglich für z.B.
 - o Bestes Damenteam
 - o Newcomer
 - o Jüngstes Team

Verantwortlich für den Bereich Jugend: Nadine + Andreas

Soziale Medien

Regatta Reminder

- Facebook, Instagram, Mail, Website monatlich
- Instagram: Bilder, Ergebnisse nach Regatten

Verantwortlich für Facebook: Basti

Verantwortlich für Instagram: Merle / Vivi / Maria

Fahrten Orga

- Zentrales Forum auf der Website gegebenenfalls mit Regattakalender
- Verbreitung über Social Media

Regatta / Wettkampfformate

- Gemeinsame IDM / IDJM – Ziel alle 2 Jahre nicht bei Gesamt IDJM
- Jugendwertung bei zwei großen Regatten mit eigenem Start (Vorschlag mit der Jugend besprechen, da in Gruppe keine eindeutige Meinung)
- Ü-Titel einführen bei EM, Verantwortung mit Eurosaf klären
 - o Welche Ü-Titel; Randbedingungen sind zu klären
- Regatta in Anlehnung an Bundesliga(gruppen), Prüfung nach Ranglistenordnung

Verantwortlich sind Kalle + Frieder

Basisinformationen – Kommunikation

- Bereitstellung von Basisinformationen, Aufteilung in Intern und Extern (Intern für Klassenaktive und Extern für Neueinsteiger / Verbände, Bekanntheit erhöhen)
- Für Segler / Umsteiger
- Für Vereine – Konzepte Pirat
- Aktive Vereinsansprache
- Infos für Eltern bereitstellen
- Verständnis / Relevanz erhöhen für Öffentlichkeitsarbeit

- Regionalobleute reaktivieren
- Inhalte Homepage auf Aktualität prüfen

Verantwortliche Person wurde nicht geklärt.

(zu dieser Gruppe war keine ausführliche schriftliche Ergebnisdokumentation vorhanden)

Ergebnisse der Abschlussrunde

- Größtenteils Übereinstimmung mit den Inhalten
- Erste gute Initiativen, um Aufmerksamkeit zu schaffen und weitere Jugend zu gewinnen
- Kein neues strategisches Konzept für den Piraten 2030
- Regelmäßiges Treffen, um Ergebnisse abzugleichen und neue Initiativen zu entwickeln sinnvoll

Fazit 2020 / 2021

Viele der Initiativen konnten 2020 leider nicht umgesetzt werden bzw. auf Grund von Covid-19 nur vorbereitet werden. Nichtsdestotrotz hier eine kurze Übersicht der ersten Ergebnisse:

Jugend

- Bei der Pfingstregatta 2021 in Röbel wird es ein Schnuppersegeln geben für die anderen Bootsklassen wie Optis und Cadets. Organisiert durch Heino und Jörg Leja.
- Probesegele auch geplant zur der gemeinsamen LJM Mecklenburg-Vorpommern aller Jugend- und Jüngstenbootklassen in Stralsund.
- European Pirat Exchange Program hat auf große Zustimmung unter den anderen Ländern geführt und viele sind bereit Jugendteams zu schicken. Finale Planung und Entscheidung bei der nächsten IPA Sitzung in der Schweiz.
- Schwimmwesten oder „Leibchen“ wird es 2021 zur IDJM geben. Erste Sponsoren sind gefunden.

Soziale Medien

- Stattgefundene Regatten 2020 wurden bei Facebook und Instagram regelmäßig beworben – wird 2021 fortgeführt
- Instagram in der Hand der Jugend und sehr erfolgreich! Deutlich höhere Reichweite als bei Facebook.

Basisinformationen – Kommunikation

- Ist in Arbeit

Regatta / Wettkampfformate

Hier ein ausführliches Konzept für eine Regatta im Segelbundesligaformat was dieses Jahr mit ersten Vereinen besprochen und im Trainingslager ausprobiert werden soll:

Piratenregatten in Anlehnung zum Segelbundesligaformat

Die Idee zu dem Thema wurde im Workshop von Lukas zum Piraten 2020 in der Gruppe Wettfahrtformate entwickelt. Das Format der Segelbundesliga beruht im Wesentlichen darauf, dass 18 Boote in drei 6er Gruppen geteilt werden und kurze Rennen mit einer Dauer von max. 20 min. gesegelt werden. Die Gruppen werden nach jeder Runde (Flight) neu gemischt. Am Ende hat jedes Team gegen jedes andere ungefähr gleich häufig gesegelt. Folgendes spricht für ein mögliches Format in Anlehnung an die Segelbundesliga.

- Es ist eine Variation zum klassischen Regattaformat, es bringt Abwechslung in den Regattakalender.
- Es kann gut auf kleinen Revieren ausgetragen werden und in „Publikumsnähe“. Die Aufteilung in „Gruppen und die kurzen Kurse machen es möglich, dass viele Teilnehmer auf kleinen Revieren ohne Platzprobleme die Regatta segeln können.
- Es können deutlich mehr Wettfahrten gesegelt werden.
- Man hat Gegner*innen, gegen die man ansonsten nicht direkt segelt, da diese auf einem ganz anderen Level segeln.
- Durch die geringe max. Punktzahl, die pro Rennen möglich ist, könnte es eng und spannend zugehen.
- Es sind schnell kleine Erfolge möglich, die im Ergebnis sichtbar sind. Durch die kurzen Rennen in kleinen Gruppen, kann ein guter Start oder ein guter Schlag auch von unerfahreneren Seglern*innen ins Ziel gebracht werden. Die größere Anzahl an Wettfahrten gleicht das im Endergebnis wieder aus.

Im Folgenden wird beschrieben, wie eine Umsetzung möglich ist, welche Probleme es gibt und welche Empfehlungen, Hilfen und Tools zur Durchführung die KV zur Verfügung stellt.

Das Regattaformat

Jedes Team segelt die Regatta mit ihren eigenen Piraten (im Gegensatz zur Segelbundesliga)

Es müssen min. 12 Boote starten, um in dem Format zu segeln.

Es werden kurze Wettfahrten gesegelt von 20 bis 30 Minuten

Es wird ein Up-and Downkurs mit Gate gesegelt

Die Gruppen können direkt nacheinander auf einem Kurs gestartet werden (→ kaum Wartezeit)

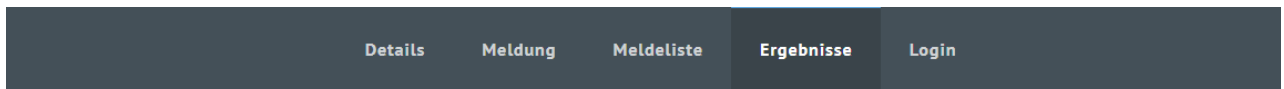
Wer segelt wie und wann gegen wen?

Der Begriff Flight beschreibt eine Serie von Wettfahrten in dem jedes Team einmal gesegelt hat.

Bsp. Bei 18 Booten werden pro Flight drei Wettfahrten mit 6 Booten gesegelt, jedes Team hat hierbei eine Wettfahrt gesegelt. Allerdings nur gegen ein Drittel der teilnehmenden Teams.

Nach jedem Flight werden die Gruppen neu aufgeteilt. Anders als im Gruppensegeln, segelt die Gruppe nicht gegen eine andere Gruppe, sondern intern gegeneinander.

Wer im welchem Flight gegeneinander segelt, wird vor der ersten Wettfahrt ausgehängt. Die Gruppen werden so aufgeteilt, dass jedes Team nach Möglichkeit gleichhäufig gegen jedes andere Team segelt. Das ist allerdings nur bedingt möglich, aber es wird versucht das möglichst gleich zu gestalten.



Ergebnisse

Segelnummer	Steuermann	Vorschoter	F 1	F 2	F 3	F 4	Summe
GER 4443	Finn Soetebier	Timon Ostertun	C	A	B	C	0,00
GER 4418	Frieder Billerbeck	Julius Raithel	B	B	C	C	0,00
GER 4332	Jonas Voß	Henri Neumann	A	A	C	A	0,00
GER 4285	Claas Mischok	Jannik Schramm	C	C	C	B	0,00
GER 3956	Anna-Nele Masius	Valentin Masius	A	C	A	C	0,00
GER 4229	Niklas Hellwig	Paul Hitzemann	B	C	B	A	0,00
GER 4030	Freya Rohwedder	Delia Ostertun	B	A	A	B	0,00
GER 3779	Paul Voß	Ole Voß	C	B	A	A	0,00
GER 3910	Charlotte Wilhöft	Jule von Appen	A	B	B	B	0,00

Gruppen: A B C

Die Abbildung zeigt eine mögliche Einteilung der Gruppen, wobei hier 9 Teilnehmer in 3er Gruppen aufgeteilt sind und 4 Flights gesegelt werden. In diesem Fall segelt jedes Team einmal gegen jedes andere Team.

Scoring

Im Allgemeinen wird das Low Point System verwendet. Kommt es zur Punktgleichheit, zählt die bessere Platzierung. Sind die Platzierungen gleich, ist das direkte Duell entscheidend, falls dieses unentschieden ist, zählt das letzte direkte Duell.

Flight	1	2	3	4	Punkte	Platzierung
Team A	2	3	1	4	10	2.
Team B	1	2	3	4	10	3.

Beispiel: Team A und B haben Punktgleichstand und die gleichen Platzierungen gesegelt. Sie sind im Flight 2 und 3 die direkten Duelle gesegelt, welche jedes Team einmal gewonnen hat. Allerdings hat Team A das letzte direkte Duell für sich entschieden und ist dadurch vor Team B.

Wenn die Anzahl der Teilnehmer nicht durch die Anzahl der Gruppen teilbar ist, werden die Punkte in der Gruppe mit weniger Teilnehmern wie folgt berechnet: $Punkte = Pl +$

$$(Pl - 1) \times \frac{1}{N_{max} - 2} ;$$

PL: Platzierung; Nmax: die Anzahl der Boote in der vollen Gruppe.

Beispiel: Es sind 14 Teams eingeecheckt. Es werden pro Flight 2 Wettfahrten mit 5 Booten gesegelt und eine mit 4 Booten. Die Wettfahrt mit 4 Booten wird wie folgt gewertet.

Platzierung	Punkte
-------------	--------

1.	1
2.	2,33
3.	3,67
4.	5

Eine Regatta sollte so abgeschlossen werden, dass jedes Team das gleiche Flight beendet hat. Falls das durch äußere Umstände nicht möglich ist, muss für die Teams, die das Flight nicht beendet haben, eine Durchschnittsplatzierung eingesetzt werden.

Wertung als RL-Regatta

Die Regatta kann in die Rangliste eingehen. Allerdings ist dafür min. ein Start, bei dem min. 10 Boote gleichzeitig starten, nötig. Dieses kann in Form eines Medalrace sichergestellt werden.

Das heißt, bis zu einer bestimmten Uhrzeit können Wettfahrten im beschriebenen Format gesegelt werden. Anschließend gibt es eine kurze Pause in der ausgewertet wird und die ersten 10 Teams bekannt gegeben werden. Anschließend wird ein Medalrace gesegelt, was einfach gewertet wird und nicht gestrichen werden kann. Die Teilnehmer des Medalraces können schlechtestens 10. Im Endergebnis werden.

Judging

In der Segelbundesliga werden alle Protestsituationen von zwei Jurymotorbooten direkt auf dem Wasser bewertet und gegebenenfalls bestraft. Dies bedeutet allerdings einen sehr hohen Aufwand. Vor allem, wenn man mehrere Gruppen auf einer Bahn hat.

Das kann man den Veranstaltern nicht zumuten, deswegen muss man auf die üblichen Protestverhandlungen zurückgreifen und an das faire Segeln appellieren.

Empfehlungen an die Veranstalter zur Umsetzung

Proteste müssen am Start/Zielschiff angemeldet werden. → mögliche Verzögerungen zum Start des Medalrace durch Proteste können abgeschätzt werden.

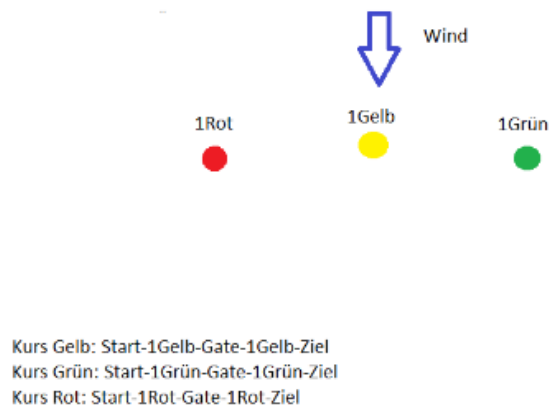
Anhang T (Schlichtung) der Wettfahrtregeln anzuwenden. → Protestverhandlungen können abgekürzt werden, dadurch kann das Medalrace zeitnah durchgeführt werden.

Drei verschiedenfarbige Luvtonnen zu verwenden. → hierdurch kann auf Winddreher schnell reagiert werden, ohne dass der Kurs umgelegt werden muss. → siehe Abbildung

Eine max. Teilnehmerzahl von 30 Teams zur Erprobung des Formates.

Die Wiedergutmachung von 2 Wenden und 2 Halsen auf 1 Wende und 1 Halse zu reduzieren.

Eine Wochenendregatta mit 8 Flights und einem Streicher zu planen.



Das macht die KV

Die KV versucht geeignete Veranstalter zur Durchführung des Regattaformats zu finden. Regatten.net stellt ein Tool zur Verfügung welches das Pairing und die Auswertung übernimmt. Des Weiteren kann die komplette Veranstaltung hierüber abgewickelt werden.

- ➔ Timon hat das Tool bereits zum Teil programmiert. Es hat noch einige Schwächen, aber das Programm kann gute Pairings erstellen. Das Problem, dass jeder ca. gleichhäufig gegen jeden segelt bei variablen Teilnehmern, ist weniger trivial, als zuerst angenommen.

Die KV stellt Vorlagen bzgl. Teile der Ausschreibung und der Segelanweisung bzgl. des Formates zu Verfügung.

Schwächen und Probleme des Regattaformates

1. in der Fairness:

- Falls die Teilnehmeranzahl nicht durch die Anzahl der Gruppen teilbar ist, so ist der erste Platz wertvoller.

Beispiel:

- In allen Wettfahrten segeln 6 Boote gegeneinander. Dann sind die Punkte gleich der Platzierungen und Wertung ist fair.
- In einem Flight segeln zweimal 6 Boote gegeneinander und in einer Wettfahrt 5 Boote. Dann sind in den Wettfahrten mit 6 Booten die Punkte gleich der Platzierung und in der Wettfahrt mit 5 Booten müssen die Punkte angeglichen werden, sodass die Punkte folgendermaßen verteilt werden:

Platzierung	Punkte
1.	1
2.	2,25

- 3. 3,5
- 4. 4,75
- 5. 6

Somit ist in der 5-Boote-Wettfahrt der 1. Platz wertvoller als in den Wettfahrten mit 6 Teams.

- Es besteht die Möglichkeit, dass man nicht gleich oft gegen die anderen Teams segelt. Somit könnte man häufiger gegen erfahrene Teams segeln, als gegen unerfahrene. Gründe dafür wären eine unpassende Teilnehmeranzahl oder nicht die richtige Anzahl an Wettfahrten.

→ Diese Unterschiede werden umso geringer, je mehr Wettfahrten gesegelt werden.

2. in Bezug auf die Rangliste:

- Es muss mindestens eine Wettfahrt mit 10 Booten gesegelt werden, damit die Regatta als Ranglistenregatta gewertet wird.

Lösungen:

- Es gibt über 30 Teams, sodass in jeder Wettfahrt mindestens 10 Boote starten. Allerdings würde das, wegen den großen Gruppen, Ähnlichkeiten mit einer normalen Regatta haben.

- Ein Medalrace, in dem die 10 besten Teams am Ende gegeneinander segeln. Dabei gibt es folgende Schwierigkeiten:

- Da es die letzte Wettfahrt ist, könnte diese z.B. wegen unpassendem Wetter ausfallen.
- Alle Proteste, die die ersten 10 Plätze beeinflussen, müssen vor dem Medalrace verhandelt sein. Eine Alternative wäre, dass alle Teams das Medalrace mit segeln, die durch einen Protest die Chance darauf bekämen, unter die ersten 10 Plätze zu gelangen.

→ Hier muss nach Möglichkeit noch eine bessere Lösung gefunden bzw. erarbeitet werden.